

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

victorieux», sodann Raritäten wie «Chant de Nigamon», Concerto da camera, ferner die Oratorien «Judith» und «Roi David» sowie kammermusikalische Werke und in einzelnen Kineothekern überdies Filme, zu denen Honegger die Musik geschrieben hat, zur Aufführung. Das Basler Honegger-Fest 1962 wird also eine einzigartige Gelegenheit sein, sich in das Schaffen des großen Schweizer Komponisten vielseitig einzuleben und zu vertiefen.

Meeting schweizerischer Tonkunst in Genf

Jedes Frühjahr pflegen sich die schweizerischen Tonkünstler zu treffen, um in einigen Konzerten Rechenschaft abzulegen von ihrem neuen Schaffen. In ihrer seit Jahrhunderten nie abgebrochenen Folge stellen somit die schweizerischen Tonkünstlerfeste gleichsam einen Längsschnitt durch das zeitgenössische schweizerische Musikschaffen dar. Manches Komponisten Namen ist in diesem Rahmen zum erstenmal hörbar aufgeklungen und hat sich von hier aus dann seinen Platz in der Tonkunst unserer Zeit und unseres Landes gesichert. Dieses Jahr ist die Reihe an Genf, den Schweizerischen Tonkünstlerverein zu seiner Jahrestagung und zum musikalischen Meeting zu empfangen. In zwei Symphoniekonzerten am 11. und 12. Mai und in einer Kammermusikmatinee am 13. Mai gelangen symphonische, konzertante, oratorische, vokale und kammermusikalische Werke von Jean Balissat, Luc Balmer, Heinz Holliger, Klaus Huber, Rolf Looser, Albert Moeschinger, Walter Müller von Kulm, Armin Schibler, Robert Suter, Hans Vogt, Martin Wendel, Michel Wiblé, Ernst Widmer und Julien-François Zbinden zur Aufführung. Genf wird für diese drei Tage Brennpunkt neuer schweizerischer Tonkunst sein – und damit hoffentlich auch Keimzelle neuer Anregungen und Impulse. Dürfen wir in diesem Zusammenhang den eine Woche später ebenfalls in Genf, der Hauptpflegestätte der schweize-

rischen Jeunesses musicales, stattfindenden Musikfestival der Jugend nicht auch eine Art Miniatur-Tonkünstlerfest nennen? Hoffen wir, daß auch aus diesem Festival kostbare Funken aufsprühen werden.

Schöne Stickereien

St. Gallen ist seit Menschengedenken die Metropole der Stickerei. Die Ausstrahlungen stickereindustrieller Betätigung reichen von diesem Zentrum aus über weite Teile der Ostschweiz. So ist es durchaus nicht abwegig, wenn sich das thurgauische Bodenseestädtchen Kreuzlingen für die Tage vom 15. bis 17. Mai vorgenommen hat, in einer Stickereiausstellung zu zeigen, was traditionsverwurzelter Ostschweizer Sinn für das bestickte Dekor immer wieder an neuen Varianten und modischen Formgebungen hervorzubringen weiß.

Der Tag des Geraniums

Der Gast der Bundesstadt Bern wird am 16. Mai auf dem Bundesplatz einer originellen Schau begegnen. Sie nennt sich auf berndeutsch «Graniummärit» – ein Markt also, der ganz im Zeichen des Geraniums steht, der Pflanze, die zu den beliebtesten und verbreitetsten, auch zu den freundlichsten Blumenzierten von Hausfassaden und Brunnenstöcken zählt. Der Besucher dieses Marktes, der neben der überreichen Auswahl von Geranien alles vorfindet, was immer zu deren Pflege und Wartung gehört – Töpfe, Vasen, Frost- und andere Schutzmittel, Nährsalze, auch weitere Blumen, die sich mit dem Geranium hübsch vereinen lassen –, wird staunen ob der Vielfalt der Varianten, die eine liebevolle Kunst sorgsamer Blumenzucht hervorgebracht hat, und wenn er sich in die phantasievolle Namengebung all dieser Zuchtergebnisse vertieft, dann eröffnet sich ihm gleichsam ein poetischer Wundergarten, zu dem die in ihre ländlichen Trachten gekleideten Verkäuferinnen und die festlichen Klänge eines Musikkorps ein reizvolles Ambiente schaffen.

KOSTBARKEITEN PERSISCHER KUNST IN ZÜRICH

Von den künstlerischen Leistungen Persiens werden die im Laufe eines halben Jahrtausends entstandenen Knüpftapete in der ganzen Welt geschätzt. Die Stadt Zürich besitzt davon in ihrem Museum Rietberg einige herrliche Stücke und in ihrem «Muraltengut» eine reich ausgebaute Kollektion mit seltenen Exemplaren. Nun wird auch das Kunsthaus den Ruhm persischen Kunstschaffens verkünden; denn am 27. Mai eröffnet es die Ausstellung «Kunstschätze Persiens», welche an erlesenen Sammlungsstücken die Entwicklung der iranischen Kunst von der prähistorischen bis zur islamischen Zeit aufzeigt. Ein Hauptakzent liegt dabei auf der Vorführung von wenig oder gar nicht bekannten Kostbarkeiten aus Privatsammlungen und von Funden der Frühzeit aus neuesten Ausgrabungen. Von seltener Pracht sind die Goldschmiedewerke, vielgestaltig die Luristan-Bronzen und von lebenswürdiger Schönheit die erzählungsfreudigen Miniaturmalereien. Hohen wissenschaftlichen Wert haben die in Fülle vorgeführten vor- und frühgeschichtlichen Neufunde, welche die bedeutende Ausstellung zeigt.

TRÉSORS DE L'ART PERSAN À ZÜRICH

Les tapis noués de Perse sont célèbres dans le monde entier depuis un demi-millénaire. La ville de Zurich en possède de magnifiques en son Musée de Rietberg, ainsi qu'une riche collection d'exemplaires rares en son lieu du «Muraltengut». Mais le Kunsthaus veut, à son tour, proclamer la renommée de la production artistique persane en ouvrant, le 27 mai, une exposition des «Trésors de l'Art iranien». Elle est constituée d'objets choisis dans les meilleures collections et met en évidence l'évolution de la culture

persane depuis les temps préhistoriques jusqu'à l'Islam. L'intérêt de cette manifestation se porte principalement sur des pièces précieuses et très peu connues, prêtées par des collectionneurs privés, ainsi que sur des trouvailles archéologiques faites lors de fouilles récentes. D'admirables travaux d'orfèvrerie, une étonnante variété de bronzes du Luristan et de délicieuses miniatures peintes évoquant les contes et les fables des vieux auteurs sont les témoins d'un passé prestigieux.

«TOURISME ET GASTRONOMIE» À NEUCHÂTEL

La ville de Neuchâtel, centre distingué du beau langage, de l'enseignement commercial et de la vie de société, au bord du plus grand des lacs entièrement suisses, possède de nombreuses ressources touristiques encore inemployées. C'est peut-être une des raisons pour lesquelles la FOGA 62 (Foire gastronomique) est placée cette fois sous la devise «Tourisme et gastronomie». Sensiblement augmentée en surface, elle se tiendra du 23 mai au 3 juin, sur la colline du «Mail» et présentera entre autres une «allée des vins» et diverses spécialités alléchantes.

LE FESTIVAL INTERNATIONAL DE LAUSANNE

La saison de printemps, dans la ville de Lausanne en pleine activité, trouvera son épanouissement dans le Festival international entré dans la tradition depuis quelques années, et dont le programme prévoit, du 3 mai au 6 juin, des représentations des opéras mozartiens «Les Noces de Figaro», «L'Enlèvement au Sérail» et «Don Juan», l'audition de la «Missa solemnis» de Beethoven, sous la direction du maître Ernest Ansermet, un concert consacré à Chopin, et du 4 au 6 juin les spectacles du Ballet de Covent Garden.